

1.000 Jahre Thiermondigen

Verschwundene Siedlung wäre 1.000 Jahre alt – Infoabend und Gedenktafel

23. Oktober 08 · Ausgabe 43
Von Haus zu Haus

Denzlingen/Vörstetten/Reute (hg). In der Mitte zwischen den Gemeinden Denzlingen – Vörstetten – Reute lag einst eine Ortschaft mit dem Namen Thiermondigen, von der heute nur noch der Flurname „Dermediger Wäldele“ übrig geblieben ist.

In diesem Jahr, in dem Gundelfingen, Zähringen und Wiehre ihre 1.000-Jahrfeier begehen, hätten auch die Bewohner von Thiermondigen Anlass, ihr 1.000-jähriges Jubiläum

zu feiern. Denn in derselben Urkunde, in der diese Orte genannt sind, ist auch Thiermondigen erstmals bezeugt. Wo lag diese Ortschaft und warum ist heute nichts mehr – oder besser: kaum etwas – davon übrig geblieben?

Der Historiker Prof. Dieter Geuenich ging mit einigen ortshistorisch engagierten Bürgern dieser Frage nach. Am Freitag, 7. November, findet nun um 20 Uhr im Alamannen-Museum in Vörstetten (Denzlinger Straße

24) ein Informationsabend mit Prof. Geuenich statt, bei dem auch die von Manfred Groß und Karl Meier gesammelten Fundstücke aus Thiermondigen zu sehen sein werden. Dieser Abend bietet zudem die Gelegenheit, erstmals das neue Museum zu besichtigen, das im kommenden Jahr erst offiziell eröffnet wird. Der Eintritt ist frei, und alle interessierten Bürger sind eingeladen.

„Dermediger Wäldele“

Verlässt man Denzlingen über die Markgrafenstraße in nordwestlicher Richtung, so kann man (mit dem Fahrrad) über den Herrenweg und die neue Brücke über die B3 bis Reute fahren. Auf halber Strecke kommt man durch das erwähnte „Dermediger Wäldele“, in dem einst mehrere stattliche Höfe und auch eine Nikolauskapelle standen. In der schriftlichen Überlieferung des Mittelalters wird Thiermondigen ebenso oft erwähnt wie Denzlingen, Vörstetten und Reute. Aber dann, zu Beginn des 16. Jahrhunderts, muss sich etwas ereignet haben, was die Thiermondinger bewogen hat, ihren Ort fluchtartig zu verlassen und ihre Höfe aufzugeben. Der dichte Wald, der heute die Ruinen der Siedlung überwu-



Prof. Dieter Geuenich (rechts) mit Karl Meier am Wegkreuz Heereweg/Langmattenweg.



Allen Radfahrern ist dieses Wegkreuz am Waldrand zwischen den drei Gemeinden wohlbekannt.

chert, gibt das Geheimnis nicht preis. Nur Scherben und Ziegelreste, die aufmerksame Vörstetter Bürger dort aufgelesen haben, zeugen von der längst verschwundenen Ortschaft.

Gedenktafel wird enthüllt

Heute gehört das „Dermediger Wäldele“ zu Vörstetten, und deshalb fand die Idee, das 1000-jährige Jubi-

läum der ersten Nennung des Ortes nicht ganz zu übergehen, bei Bürgermeister Karl Heinz Beck sofort Zustimmung. Am Sonntag, 9. November, wird er um 11.30 Uhr an einer Wegekreuzung inmitten des Waldstücks eine Gedenktafel enthüllen, die an die verschwundene Siedlung erinnert. Zu dieser kleinen Feierstunde, die vom Vörstetter Musikverein

umrahmt wird, ist die Bevölkerung eingeladen. Bei einigermaßen gutem Wetter werden auch Getränke und ein Imbiss angeboten. Ein Faltblatt, das in den Rathäusern der drei umliegenden Gemeinden und auch in zahlreichen Geschäften ausliegt, informiert über den abgegangenen Ort, über den Weg dorthin und auch über das Veranstaltungsprogramm.